

Fronleichnam
WORT-GOTTES-FEIER
16. 06. 2022

ERÖFFNUNG

Einzug Das Lied kann, wenn möglich mit K/A aber auch komplett gemeinsam gesungen werden.

GL 414, 1-4

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Werden die Christusrufe gesungen, wird zum Einzug auf jeden Fall Orgel-/Instrumentalmusik gespielt.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Wenn wir heute am Fest Fronleichnam zusammen kommen, um Gottesdienst zu feiern, so tun wir dies einer alten Tradition folgend. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert also einer Zeit, in der es nicht üblich war in jeder Eucharistiefeier auch das Brot zu empfangen und in der sich eher eine „Schauf Frömmigkeit“ herausbildete, eben das Anschauen des Brotes in der Monstranz, wie sie auch heute auf unserem Altar steht.

Zugleich verbinden wir mit dem Fronleichnamsfest die Prozession, mit der wir Christus in die Welt getragen haben und den Segen für die Welt – in alle vier Himmelsrichtungen – erbeten haben.

Schauen wir genauer hin, so ist an vielen Orten (auch bei uns) nicht viel von dieser Tradition und dem Brauchtum geblieben.

Heute mit einer Wort Gottes Feier diesen Festtag zu ehren führt uns darum umso mehr zu uns selbst zurück. In Brot und Wein, das wir immer wieder empfangen dürfen, empfangen wir Christus selbst. Aber auch in seinem Wort kommt Christus zu uns. Er ist bei uns in dieser Feier. Er ist **in** uns. **Durch uns** will Christus zu den Menschen kommen. Durch uns soll Gottes Reich aufscheinen in der Welt, so wie die Hostie in der Monstranz.

Wir dürfen und sollen Christus und seine Botschaft in die Welt bringen.

Stille

Herr Jesus Christus, Du gibst dich uns immer wieder in unsere Hand, zu dir rufen wir

Christusrufe

GL 151

V Christus, Du Brot des Lebens.

A Herr, erbarme dich.

V Christus, Du Quelle des Lebens.

A Christus, erbarme dich.

V Christus, Du Wort des Lebens.

A Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

(verändert nach: Gottesdienste vorbereiten, Mai/Juni 2022, Fronleichnam)

V Lasst uns beten.

Gott,

wir stehen vor dir, in der Zerrissenheit unserer Welt,

mit unseren Ängsten und Wünschen,

mit unseren Sehnsüchten und Hoffnungen.

Stärke uns mit Deinem Wort,

dass wir Zeug*innen Deiner Liebe bleiben

und zum Segen für die Menschen werden.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder,

der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(gekürzt nach: bibelwerk.de/
sonntagslesungen C)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

- L Im Hintergrund der heutigen Lesung aus den Erzelternerzählungen steht, dass Abraham in einen größeren Konflikt zwischen Königen hineinverwickelt wird. In der Begegnung Abrahams mit Melchisedek, dem König von Salem, allerdings werden beide einander zum Segen und teilen Brot und Wein.

Erste Lesung

Lektionar Bd. III. S. 246

- L Gen 14, 18-20

Antwortgesang

GL 378

Hinführung zur Lesung

(ergänzt nach: bibelwerk.de/
Sonntagslesungen C))

- L Wir hören die älteste Überlieferung der Abendmahlsworte aus dem 1. Korintherbrief. Diese Worte sprechen wir seit über 2000 Jahre und erleben in Brot und Wein die Gegenwart Jesu, empfangen ihn und tragen ihn in uns. Die Worte erinnern uns daran, dass wir am heutigen Fronleichnamstag das Geschehen vom Gründonnerstag in festlicher Weise begehen.

Zweite Lesung

Lektionar Bd. III. S. 247

- L 1 Kor 11, 23-26

Sequenz zu Fronleichnam

An dieser Stelle schlage ich vor **die Sequenz** aus dem **Schott S. 348, 2 / Lektionar Bd. III. S. 250** zu beten. Allerdings sollte es als Gestaltungselement genutzt werden, sonst wird es einfach nur noch ein Text mehr. Vorschlag: Jeder Abschnitt wird von einer anderen Person (möglichst verschiedene Geschlechter und Altersgruppen) gesprochen. Zwischen den Abschnitten kurze Pausen einhalten. Wo es möglich ist, sollte dies von verschiedenen Orten im Gottesdienstraum geschehen, geht mitunter auch ohne Mikro (vorher einmal kurz ausprobieren).

Lobe, Zion, deinen Hirten:
Dem Erlöser der Verirrten
Stimme Dank und Jubel an.
Lass dein Lob zum Himmel dringen;
Ihn zu rühmen, ihm zu singen,
hat kein Mensch genug getan.

usw. ...

Hinführung zum Evangelium

(gekürzt: bibel-
werk.de/Sonntagslesungen
C)

L Voll Sehnsucht nach Heilung und Stärkung strömt das Volk immer wieder zu Jesus. Er gab ihnen, was sie brauchten und ermuntert die Jünger, es ihm nachzutun: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie teilten aus, was sie hatten.

Hallelujaruf

GL 483, nur Kehrsvers

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

L Lk 9, 11b-17

Lektionar Bd. III. S. 251

Hallelujaruf

GL 483

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn die beigefügte Betrachtung genommen wird, empfiehlt sich danach instrumentale Musik einzuspielen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 792

V Gottes Liebe zu uns, Jesu Gabe von Brot und Wein als Zeichen der Verbundenheit und Stärkung für uns, die Gabe des Heiligen Geistes, der uns antreibt und stärkt, die Liebe Gottes zu den Menschen zu tragen – dies fordert uns immer wieder heraus, uns unseres Glaubens zu versichern und im gemeinsamen Bekenntnis an diesen dreifaltigen Gott uns gegenseitig zu stärken.

So lasst uns singen

Friedenszeichen

V Guter Gott,

dein Friede kommt nicht durch Gewalt,
nicht von oben und nicht von selbst.

Du willst durch uns Frieden schaffen,
Gerechtigkeit, Liebe, dein Reich.

So lasst uns ein Zeichen dieses Friedens geben.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Vorschlag: Der Liedvers: Friede kommt nicht durch Gewalt... an dieser Stelle singen im Kanon oder 3x

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Jesus erhebt die Augen zum Himmel und spricht den Lobpreis, bevor er das Brot an die Menschen austeiht. Auch wir stehen vor Gottes Angesicht und bringen ihm all das dar, was uns bewegt und was uns auf dem Herzen liegt. Zu Gott, dem liebenden Vater, rufen wir:

Ruf: „Wir bitten dich erhöre uns“ aus der Allerheiligenlitanei GL 556.5

A

- Wir beten für alle Menschen, die sich nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen. – Gott, unser Vater:
Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten für alle Menschen, denen das tägliche Brot fehlt, weil wir unser Klima zerstören und kriegerische Mächte zusätzlich verhindern, dass die lebensnotwendige Ressource Weizen verteilt werden kann. – Gott unser Vater:

- Wir beten für alle Politiker, die sich für einen menschenwürdigeren Umgang miteinander einsetzen. – Gott, unser Vater:
- Wir beten für alle, die sich in der Ökumene und religionsübergreifend engagieren, damit es möglich ist sich gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen. – Gott, unser Vater:
- Wir beten für alle, die als Haupt- und Ehrenamtliche tätig sind und für uns selbst, möge es ihnen und uns gelingen Christusträger*innen zu sein in dieser Welt. – Gott, unser Vater:
- Wir beten für alle Menschen, die gestorben im Vertrauen auf das ewige Gastmahl bei Gott. – Gott, unser Vater:

Zu den Fürbitten kann aus Anlass des Festtages Weihrauch eingelegt oder eine Kerze entzündet werden.

(verändert nach: Wort Gottes Feiern, DLI 2022/3, S. 398-399)

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

Segensbitte

Lothar Zenetti aus: Laacher Messbuch 2010, S. 568.

(zwei Mal langsam vorlesen)

Wes Brot Ich Ess

Wes Brot ich ess,
des Lied ich sing.
Ich geh den Weg,
auf dem er ging.

Wes Brot ich ess,
des Lied ich sing.
Ich seh das Kreuz,
an dem er hing.

Ich den Weg,
auf dem er ging.
Sein Brot ich ess,
sein Lied ich sing.

Möge Gottes Segen uns begleiten, wenn wir hinausgehen,
sein Wort zu verkünden, sein Reich aufscheinen zu lassen bei den Menschen in dieser Zeit,

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

GL 470, 1-4

Anregung: Am Ausgang stehen zwei Personen mit Brotstücken, gebrochenes Fladenbrot. Jede*r darf sich ein Stück nehmen und vielleicht steht man beim gemeinsamen Essen auch noch eine Weile vor der Kirche zusammen.

Angelika Domdey, Pastoralreferentin
Dekanat Bremerhaven

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

Liebe Gemeinde,

Die Gedanken zum heutigen Festtag „Fronleichnam“ stammen von dem 2002 verstorbenen Priester Wilhelm Willms, den Sie vielleicht durch einige Lieder oder lyrische Texte kennen. Sein lyrischer Text zum heutigen Festtag ist in weiten Teilen die Grundlage der folgenden Betrachtung zum Fest und unserem „Brot sein“ für die Welt.

Viele von Ihnen werden schon häufig bei Fronleichnamsprozessionen dabei gewesen sein.

Sie sind mitgezogen – vielleicht erinnern Sie sich:

Was haben Sie dabei gedacht?

Wobei so eine Prozession ja nicht bloß eine Sache des Denkens ist.

Wollten Sie Ihren Glauben präsentieren, demonstrieren, dokumentieren?

Und wenn, welchen Glauben haben wir denn dabei präsentiert?

Die Fronleichnamsprozession

ist eine Prozession,

bei der rundgetragen wird

die aufsehenerregende Tatsache,

dass ein Mensch so wunderbar war, dass er zu Brot wurde –

für andere Menschen, für alle Menschen, nicht bloß für einen ausgesuchten Zirkel.

Stellen Sie sich einen Menschen vor, der für Sie Brot ist,

den Sie brotnotwendig haben,

einen Menschen, der für Sie eiserne Ration ist,

ohne den Sie verhungern.

Stellen Sie sich einen Menschen vor,
der für Sie noch mehr ist als bloß Brot,
der darüber hinaus ein kostbarer Schluck Wein ist,
der Sie munter macht, der sie froh macht,
der Sie trunken macht.

Jesus war einer,
der schmeckte.

Der Glaube, ja der Glaube,
unser Glaube spielt nicht die erste Rolle, bei einer Prozession nicht
und auch nicht bei unserem Leben mitten unter den Menschen.

Der Glaube derer, die uns sehen, die am Rand stehen,
die diesen Aufmarsch beobachtet haben früher,
die uns heute erleben:

Was haben die geglaubt?

Was glauben Sie, was die glauben, heute?

Ob die glauben, aha, da kommen sie,

das lebendige Brot dieser Stadt,
diese Christinnen und Christen.

Die geben der Stadt und ihrem Leben und Treiben
den letzten Pfiff.

Diese sind wirklich eiserne Ration,

die sind wirklich kostbarer Wein,

die sind das Salz

in der Suppe dieser Stadt.

Ob die Menschen am Rand,

die Menschen, die uns erleben, bei einer Prozession
oder einfach so im Alltag,

ob die das glauben und hoffen können,

dass wir für sie brotnotwendig sind

ob die ohne uns Verhungern?

Es gibt schon genug Menschen,
die verhungern, die verdursten,
in dieser Stadt,
mitten in der Kirche, mitten unter uns Christ*innen.

Dabei müssten wir doch das lebendige Brot
Vom Himmel werden und sein,
das lebendige Brot vom Himmel.
Wir.

Das müsste unsere Sorge sein,
nicht nur an einem Tag wie heute.

Wenn die Erde nicht für uns Heimat wird,
sind wir hier heimatlos.
Wenn nicht bald Brot vom Himmel fällt,
sind wir hier brotlos.

Wenn wir nicht selbst werden zu Brot und Wein,
sind wir hier nutzlos.
Es erbarme sich unser der Gott,
der Jesus Christus für uns
zum Brot vom Himmel werden ließ.
Er mache auch uns zum Brot vom Himmel füreinander.
Und er lasse so die Erde zum Himmel werden durch uns
und durch Christus unseren Herrn.

Aus einer Arbeitsmappe:/aus: Wilhelm Willms, „Der geerdete Himmel“, verändert und aktualisiert Angelika Domdey